

Solothurn bald nicht mehr «Niemandland»

Nez rouge Ab Silvester
2006 auch in unserm Kanton

**Wer über die Festtage zu tief ins
Glas blickt, kann sich in anderen
Landesteilen jeweils von Helfern
der Aktion Nez rouge nach Hause
fahren lassen. Nicht so im Kanton
Solothurn. Doch das soll nun
ändern.**

JESSICA ALLEMANN

«Der Kanton Solothurn bereitet uns schon lange Schwierigkeiten, er bildet auf unserer Karte effektiv einen grauen Fleck», sagt Pascale Meyer von der Aktion Nez rouge.

Tatsache ist: Fast 18 000 Personen sind im Rahmen der Aktion Nez rouge vom 2. Dezember 2005 bis am 1. Januar 2006 von über 6000 freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern sicher und kostenlos nach Hause chauffiert worden. Verfügbar war dieses «symbolische Geschenk» der Stiftung Nez rouge in der gesamten lateinischen Schweiz und in den Kantonen Aargau, Zug, Zürich, Bern, Luzern sowie in weiteren Regionen wie zum Beispiel in der Ostschweiz, oder im Berner Oberland. Nur nicht in der Region Solothurn.

Ein schwieriges Pflaster

«Etliche Gäste möchten sich von Biel in die Region Aargau und umkehrt chauffieren lassen», grenzt Pascale Meyer das «schwierige Pflaster» ein. Diese Distanzen seien zu lang und würden die regulären Fahrtätigkeiten in den einzelnen Regionen beeinträchtigen. Oft mussten so in der Mitte «des grauen Flecks» Zwischenstationen vereinbart werden, wo die Fahrerinnen und Fahrer der Regionen Biel, Berner Oberland und Aargau ihre Gäste tau-

schen konnten. Ein kompliziertes Unterfangen.

Seit mehreren Jahren wurde deshalb versucht, im Niemandland eine regionale Trägerschaft auf die Beine zu stellen, bisher fehlte es jedoch an engagierten Freiwilligen aus dem Gebiet. «Es ist aber wichtig, dass die Verantwortlichen selber aus der Gegend kommen. So können sie ihr Wissen um die regionalen Gegebenheiten wie kulturelle Einrichtungen und Ereignisse in die Planung miteinbeziehen und freiwillige Fahrerinnen und Fahrer rekrutieren», erklärt Meyer.

Neue Sektion schliesst Lücke

Jetzt kommt tatsächlich Bewegung in die Sache. Pia Bosshard, Schönenwerd, will zusammen mit weiteren Helferinnen und Helfern eine neue Sektion von Nez rouge gründen, um dem Bedarf in der Region gerecht zu werden. «Während meines Einsatzes in der Telefonzentrale in der Region Aarau habe ich festgestellt, dass die Leute im Raum Solothurn tatsächlich ein bisschen im Stich gelassen worden sind», so Bosshard.

Mit der neuen regionalen Trägerschaft, deren Sitz Oensingen sein wird, soll alles besser werden. Momentan formiere sich ein Vorstand, und die Suche nach Sponsoren laufe jetzt richtig an. Ziel ist es, die neue Organisation an der Sonnwendfeier in Oensingen Mitte März «mit allem drum und dran» bekannt geben zu können. «Wir sind entschlossen, mit viel Engagement diese gute Sache aufzuziehen», bekräftigt Pia Bosshard.

Die Chancen stehen also gut, dass Ende dieses Jahres auch Solothurner dank Nez rouge sicher nach Hause kommen.

